

## IX. Geld- und Kreditwesen und Preise.

### 1. Ausprägung und Einziehung von Reichsmünzen bis zum Jahre 1887 einschl.

Gesetz vom 4. Dezbr. 1871 und Münzgesetz vom 9. Juli 1873; f. R. G. Bl. 1871 S. 404, 1873 S. 233 (Centralblatt für das Deutsche Reich: 1873 S. 17, 1874 S. 20, 1875 S. 82, 1876 S. 3, 1877 S. 3, 1878 S. 3; Reichstagsdruckfachen: 4. Leg. Per., II. Sess. 1879 Nr. 20, III. Sess. 1880 Nr. 12, IV. Sess. 1881 Nr. 18; 5. Leg. Per., II. Sess. 1882/83 Nr. 114, IV. Sess. 1884 Nr. 39; 6. Leg. Per., I. Sess. 1884/85 Nr. 214; 7. Leg. Per., I. Sess. 1887 Nr. 7, II. Sess. 1887/88 Nr. 9; Deutscher Reichsanzeiger: 1882 Nr. 8, 1886 Nr. 11, 1887 Nr. 8, 1888 Nr. 8).

Ausgeprägt für Reichs- und Privatrechnung, begw. Eingezogen für Reichsrechnung.	Reichsmünzen in Beträgen von 1 000 Mark.				
	Goldmünzen.	Silber- münzen. <sup>1)</sup>	Nickel- münzen. <sup>1)</sup>	Kupfer- münzen. <sup>1)</sup>	Uebershaupt.
1	2	3	4	5	6
<b>Ausgeprägt:</b>					
Bis Ende 1872.....	421 474,1	—	—	—	421 474,1
Im Jahre 1873.....	594 362,9	2 350,3	307,8	29,1	597 050,1
» » 1874.....	93 507,4	46 331,6	6 193,7	2 547,2	148 579,9
» » 1875.....	166 420,8	115 559,0	13 240,7	4 514,6	299 735,1
» » 1876.....	159 424,3	210 080,3	15 418,1	2 297,5	387 220,2
» » 1877.....	112 539,5	46 222,9	—	207,6	158 970,0
» » 1878.....	125 130,8	6 566,8	—	—	131 697,6
» » 1879.....	46 387,1	453,4	—	—	46 840,5
» » 1880.....	27 992,2	4 531,7	—	—	32 523,9
» » 1881.....	15 521,2	12 314,4	—	—	27 835,6
» » 1882.....	13 307,1	2 692,0	—	—	15 999,1
» » 1883.....	88 287,5	2 497,7	—	—	90 785,2
» » 1884.....	57 661,7	480,4	—	—	58 142,1
» » 1885.....	8 148,9	2 428,9	—	86,7	10 664,5
» » 1886.....	35 740,4	4 848,6	—	231,8	40 820,8
» » 1887.....	118 215,4	3 005,6	1 001,0	337,3	122 559,3
<b>Zusammen bis Ende 1887.....</b>	<b>2 084 121,3</b>	<b>460 363,6</b>	<b>36 161,3</b>	<b>10 251,8</b>	<b>2 590 898,0</b>
Davon wieder eingezogen.....	1 586,3	8 021,4	0,6	0,1	9 608,4
<b>Mithin bis Ende 1887 mehr ausgeprägt.....</b>	<b>2 082 535,0</b>	<b>452 342,2</b>	<b>36 160,7</b>	<b>10 251,7</b>	<b>2 581 289,6</b>

und zwar nach den Sorten:

Goldmünzen in Doppelkronen 1 599 388,2, Kronen 455 185,7, halben Kronen 27 961,1 (1 000 M.);  
Silbermünzen in Fünfmärkstücken 71 647,5, Zweimärkstücken 102 509,1, Einmärkstücken 178 984,7,  
Fünfsigpfennigstücken 71 484,1, Zwanzigpfennigstücken 27 716,8 (1 000 M.);  
Nickelmünzen in Zwanzigpfennigstücken 1001,0, Zehnpfennigstücken 23 502,1, Fünfpfennigstücken  
11 657,6 (1 000 M.);

Kupfermünzen in Zweipfennigstücken 6 213,2, Einpfennigstücken 4 038,5 (1 000 M.).

Wie hoch sich der durch Ausfuhr, Einschmelzung, Verlust u. dem inländischen Verkehr entzogene Betrag an Reichsmünzen beläuft, entzieht sich der Schätzung.

Außer den Reichsmünzen gelten noch als gesetzliche Zahlungsmittel: die Einthalersstücke deutschen Gepräges und die in Oesterreich bis zum Schluß des Jahres 1867 geprägten Vereinsthaler (vergl. Artikel 15 Ziffer 1 des Münzgesetzes, sowie die Gesetze vom 20. April 1874 und vom 6. Januar 1876 — R. G. Bl. 1874 S. 35, 1876 S. 3). Ausgeprägt waren hiervon in den Staaten des Deutschen Reichs 1 186 612,6 und in Oesterreich (einschl. 166,6 in Doppelthalersstücken) 93 347,5, zusammen 1 279 960,1 (1 000 M.). Dagegen sind eingezogen vor der Münzreform von den Landesregierungen 83 374,5 und für Reichsrechnung bis Ende Mai 1879, wo die Einziehung der von den Landesmünzen noch allein im Verkehr befindlichen Einthalersstücke vorläufig eingestellt wurde, 530 334,7, demnach im Etatsjahre 1886/87 1 256,7, also überhaupt 614 965,9 (1 000 M.) Einthalersstücke, sodas mehr ausgeprägt bleiben 664 994,2 (1 000 M.). Der mutmaßlich im Umlauf befindliche Betrag an Thalern wurde indes im Jahre 1881 auf nur 410 000,0 bis 500 000,0 (1 000 M.) geschätzt (vergl. Bericht der deutschen Regierung für die internationale Münzkonferenz in Paris vom Jahre 1881, Beilage zum Protokoll der ersten Sitzung).

<sup>1)</sup> Die Ausprägung von Nickel- und Kupfermünzen wurde im Jahre 1877, diejenige von Silbermünzen im Jahre 1878, nachdem bezüglich der letzteren der gesetzlich festgestellte Maximalbetrag nahezu erreicht worden war, vorläufig eingestellt. Von den Silbermünzen wurden demnach in 1879 und den folgenden Jahren zusammen 8 000,0 (1 000 M.) Zwanzigpfennigstücke je zur Hälfte in Ein- und Zweimärkstücken umgeprägt. Von 1881 ab fand die Neuausprägung von Einmärkstücken und zwar zuerst von 15 000,0 aus Anlaß der Bevölkerungszunahme und dann von weiteren etwa 10 276,0 (1 000 M.) statt. Im Jahre 1885 wurde mit der Ausmünzung von etwa 800,0 (1 000 M.) Einpfennigstücken in Kupfer und im Jahre 1887 mit derjenigen von Nickelmünzen zu zwanzig Pfennig begonnen.